

Stadt Koblenz

Neugestaltung Südallee

Entwurfsdokumentation





Blick auf die Josefskirche im Jahr 1925.



Blick in die Südallee im Jahr 2019.

IST-ZUSTAND

„Die Südallee befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Dies betrifft sowohl den Zustand der Straßen und Wege, aber auch den der Freianlagen und der Bäume. Zurzeit dominieren die Raumansprüche des ruhenden Verkehrs das Erscheinungsbild der Südallee.

Die Südallee selbst ist ein über 1000m langer Straßenraum, welcher die Koblenzer Stadtteile Mitte und Süd verbindet. Diese städtische Achse mit der St. Josef Kirche an ihrem Südende ist als breite, begrünte Allee angelegt. [...]

An der Südallee befinden sich viele repräsentative Gebäude mit einer dominierenden Nutzung aus Wohnungen. Insgesamt drei Gymnasien, ein Krankenhaus, eine Dienststelle der Bundespolizei sowie

einzelne private bzw. öffentliche Büro- und Dienstleistungsnutzungen sind an der Straße angesiedelt, sodass in Teilbereichen eine durchaus gemischte Nutzungsstruktur vorliegt. [...]

Die Südallee ist Teil eines rasterartigen Straßennetzes aus der Gründerzeit mit entsprechender Straßenraumaufteilung. Für den Fuß- und Radverkehr stellt sie die zentrale Erschließungsachse der südlichen Vorstadt dar. Das Potential für den Fahrradverkehr ist noch nicht voll aktiviert, da der Fahrbahnbelag in Fahrtrichtung Norden zumeist in sehr schlechtem Zustand ist.,,

Auszug aus der Wettbewerbsauslobung.



Pflanzfläche zwischen Südallee und Friedrich-Ebert-Ring.



Parkende Autos auf der Mittelinsel



Oberirdische Wertstoffcontainer in der Südallee





SÜDALLEE ALS GRÜNE ACHSE

„Ziel der Verfasser ist es, die Südallee unter Beachtung des gartenhistorischen Vorbilds als „Grüne Achse“ und Verbindung zwischen der Mitte und der Südstadt zu stärken. [...] Die Verkehrsführung wird im Grundsatz beibehalten und die Anwohnerstraße zur Fahrradstraße umgestaltet. [...] Das Straßenprofil im Bereich des nördlichen Abschnitts wird so aufgeteilt, dass allen Nutzern ein gut dimensionierter Bewegungsraum verbleibt. Der beidseitige Gehweg wird durch einen Verfügungstreifen großzügig erweitert, so dass ein angemessenes und alltagstaugliches

Vorfeld für die angrenzenden Gebäude entsteht. [...] In der Mittelachse wird unter der Doppelbaumreihe ein durchgehendes Wegebild ausgebildet, das sowohl die Wegeachse abbildet als auch durch die mäandrierenden Ränder gute Aufenthaltsmöglichkeiten bietet. [...] Der südlich angrenzende Bereich bis zur Kirche wird entsprechend dem historischen Vorbild als Straßenraum mit beidseitigen Baumreihen gestaltet [...]“

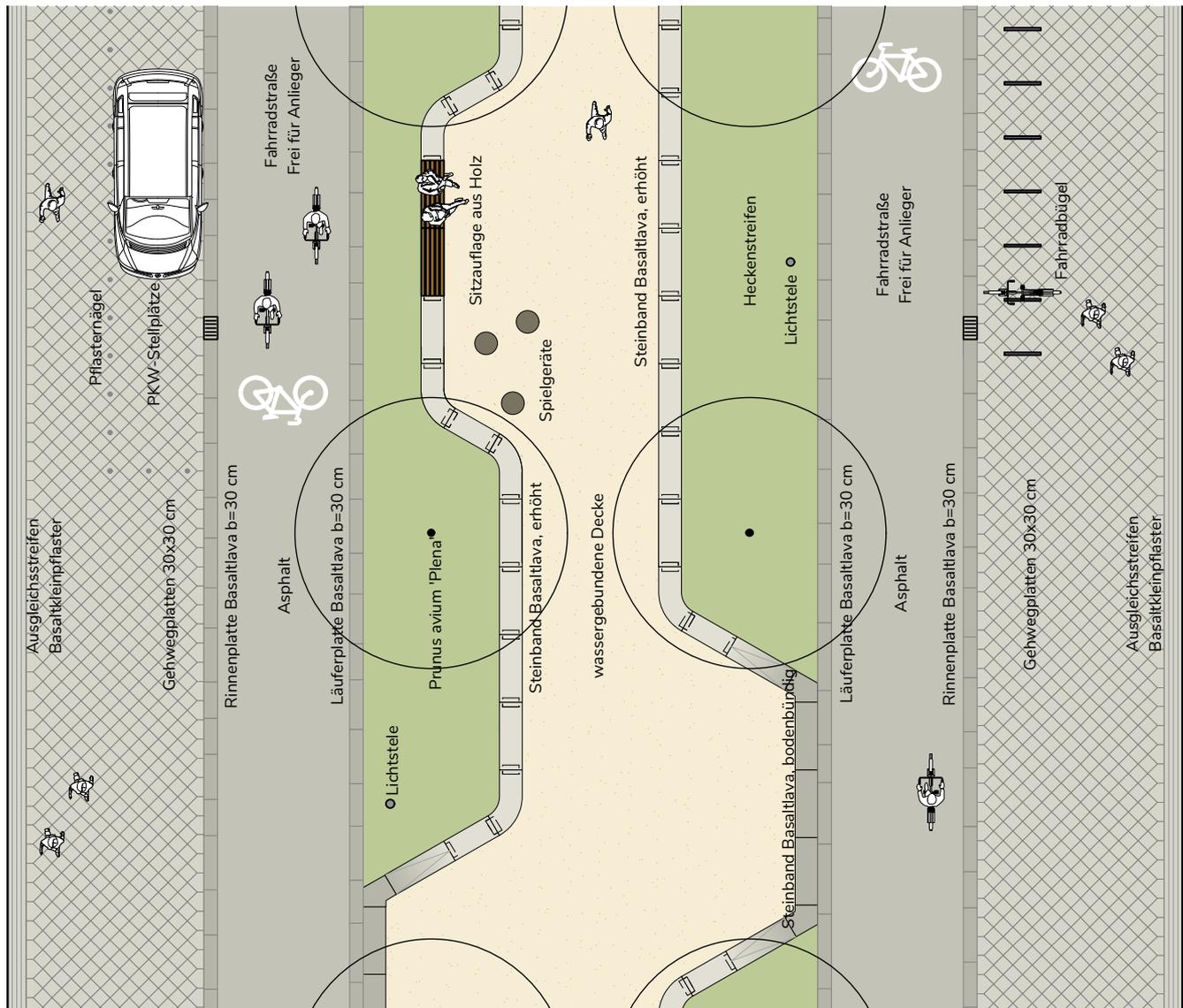
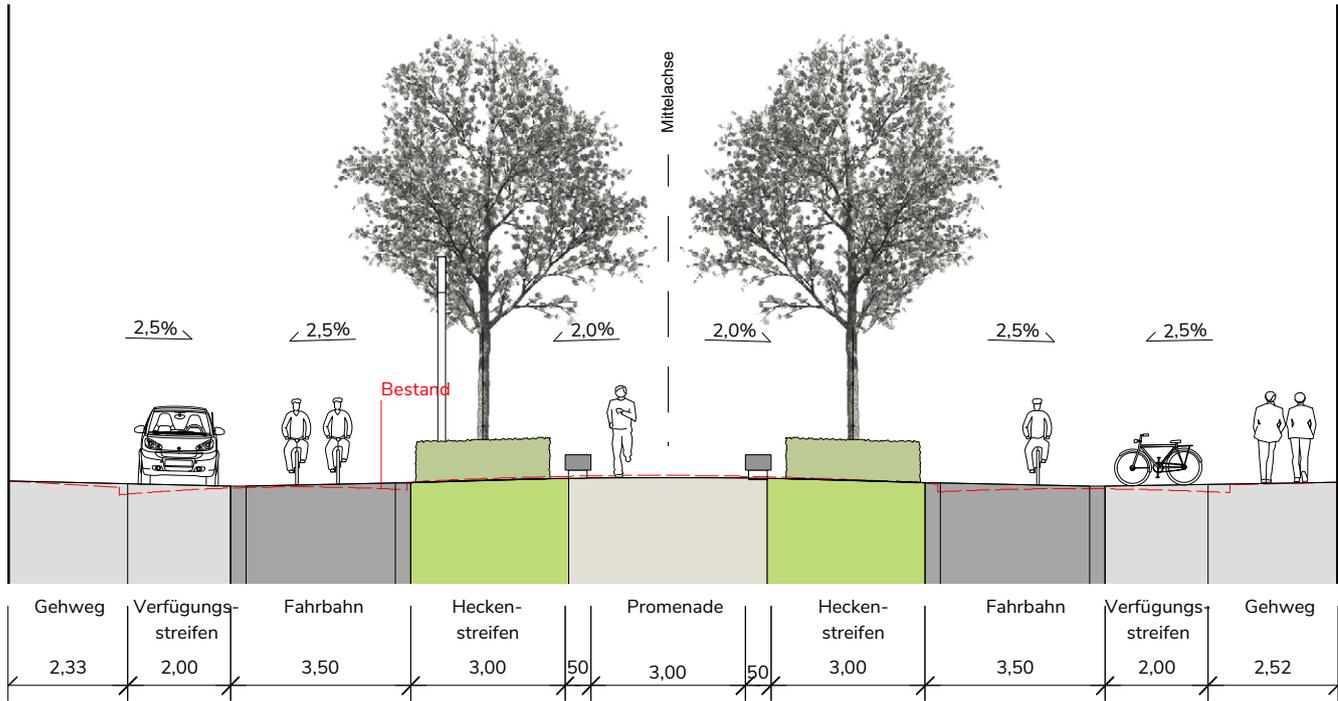
Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts.

GESTALTUNGS- UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Wichtigstes Gestaltungsmerkmal ist die Neuinterpretation der Mittelpromenade als stadtbildprägende Baumallee. Im lichten Schatten der Bäume bietet ein Fußweg vielfältige Aufenthalts- und Bewegungsräume. Spiel- und Bewegungsgeräte für alle Altersgruppen sind an Aufweitungen des Weges platziert. Die Promenade wird von einem Band aus Basaltlavaquadern gesäumt, das sich auch als Sitzgelegenheit anbietet. Gemischte Heckenpflanzungen unterstützen die räumliche Qualität der grünen Achse als Aufenthaltsraum. Bewusste Öffnungen z.B. vor den Schulgebäuden schaffen Querungsmöglichkeiten. Im südlichen Abschnitt werden die Vorgärten wiederhergestellt.







REGELQUERSCHNITT UND OBERFLÄCHEN BAUABSCHNITT 1 + 2



Basaltkleinpflaster

Ausgleichstreifen an Fassaden
Fahrbahn querender Straßen



Betonplatten

Gehweg
Verfugungstreifen



Basaltlava

Rinnenplatten
Läuferplatten
Steinband



Asphalt

Fahrbahn



Wassergebundene Decke

Promenade
Baumscheiben



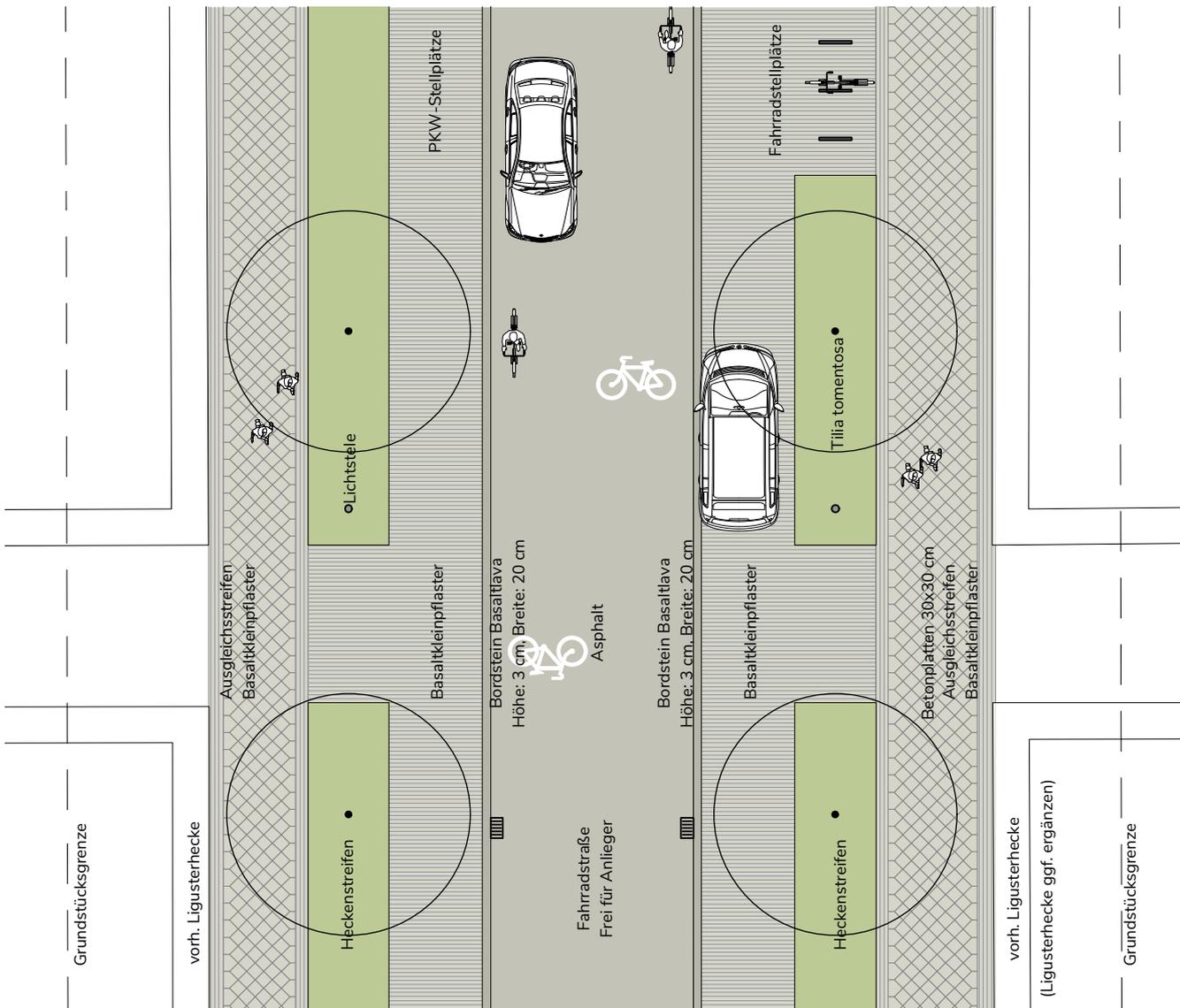
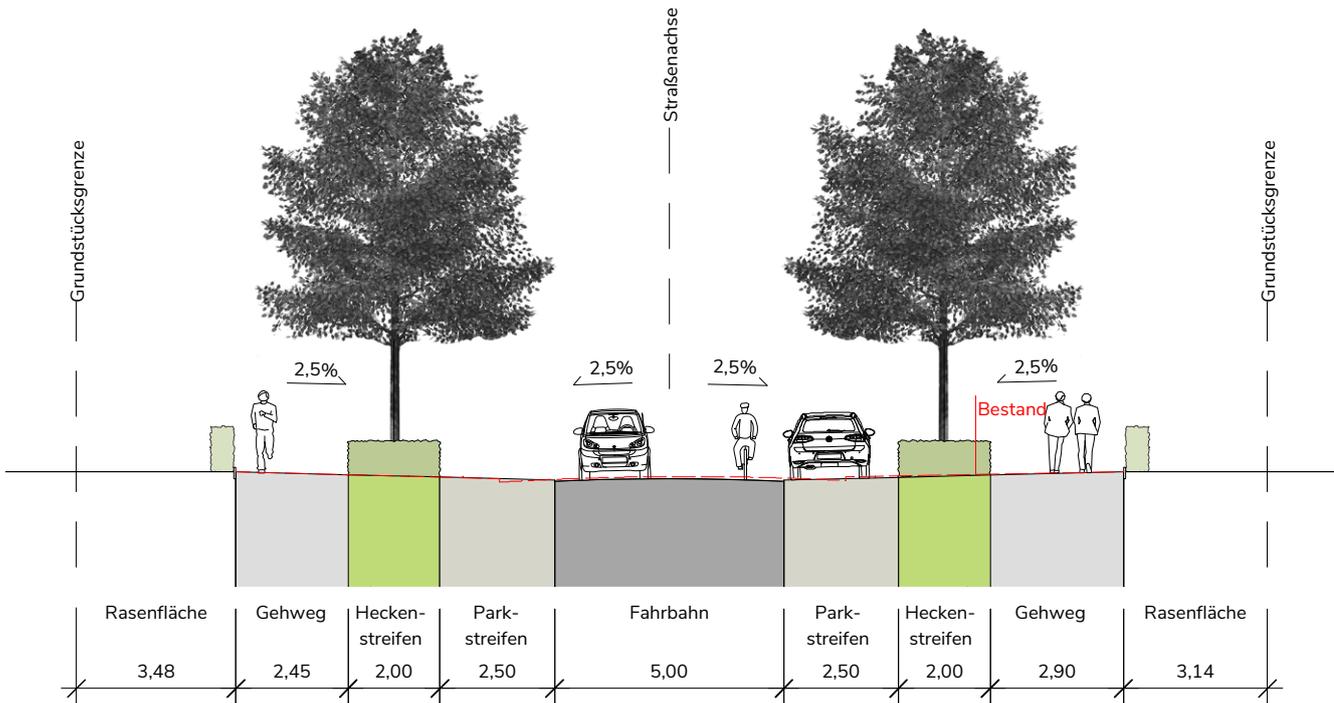
Heckenstreifen

Geschnittener Heckenkörper, gemischte Pflanzung:
z. B. 40% Liguster, 20% Hainbuche, 20% Kornelkirsche, 20% Eibe



Baumpflanzungen

Prunus avium ‚Plena‘



REGELQUERSCHNITT UND OBERFLÄCHEN BAUABSCHNITT 3 + 4



Basaltkleinpflaster

Parkstreifen, Fahrradstellplätze, Einfassungen,
Fahrbahnen querender Straßen,
Ausgleichstreifen an Fassaden



Betonplatten

Gehweg



Basaltlava

Bordsteine



Asphalt

Fahrbahn



Wassergebundene Decke

Baumscheiben



Heckenstreifen

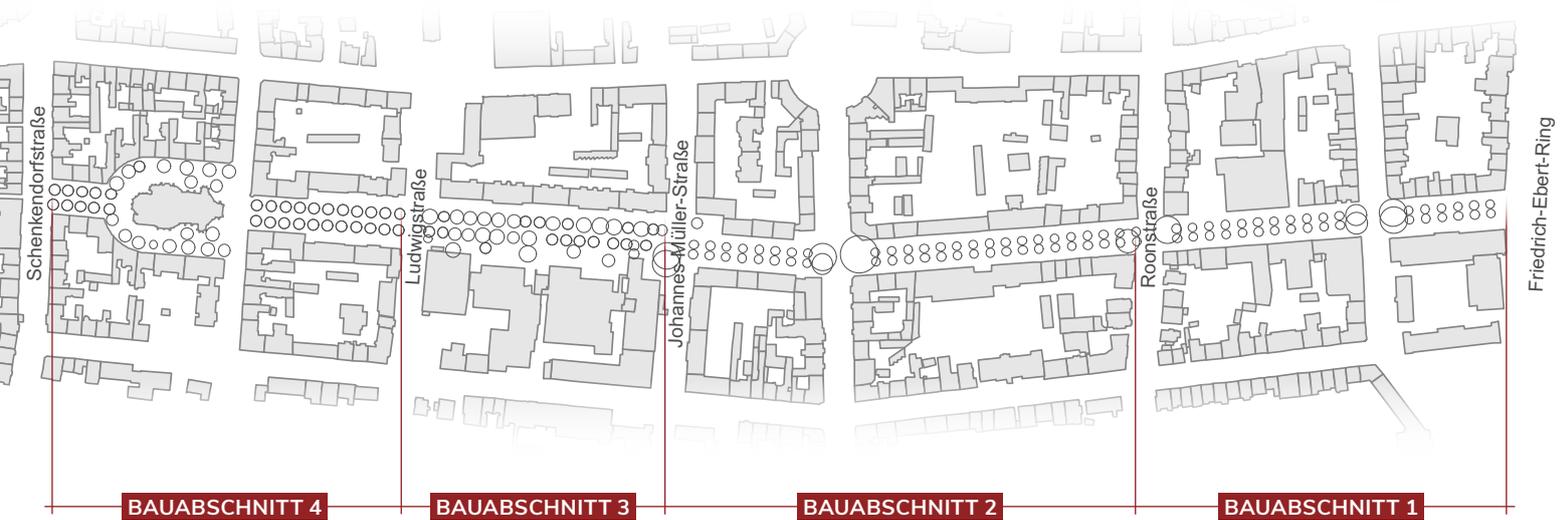
Geschnittener Heckenkörper
Liguster



Baumpflanzungen

BA3: Tilia flavescens ‚Glenleven‘
BA4 Nord: Tilia tomentosa ‚Brabant‘

BAUABSCHNITTE



VEGETATION

Die Ahorne und Robinen in den ersten beiden Bauabschnitten sind bereits stark geschwächt und werden durch Zierkirschen (*Prunus Avium*, 'Plena') ersetzt. Die Zierkirschen beeindrucken nicht nur durch ihre Blüte im Frühjahr, sondern fallen auch durch eine ansprechende Herbstfärbung auf. Die bauzeitlichen Platanen an den Kreuzungsbereichen sollen erhalten bleiben. In Bezug auf die historische Gestaltung soll Liguster als Heckenpflanze vorherrschend sein. Zur Erhöhung der Diversität und Blütenvielfalt soll die Pflanzung mit weiteren Arten (z.B. Hainbuche, Kornelkirsche, Eibe) durchmischt werden.

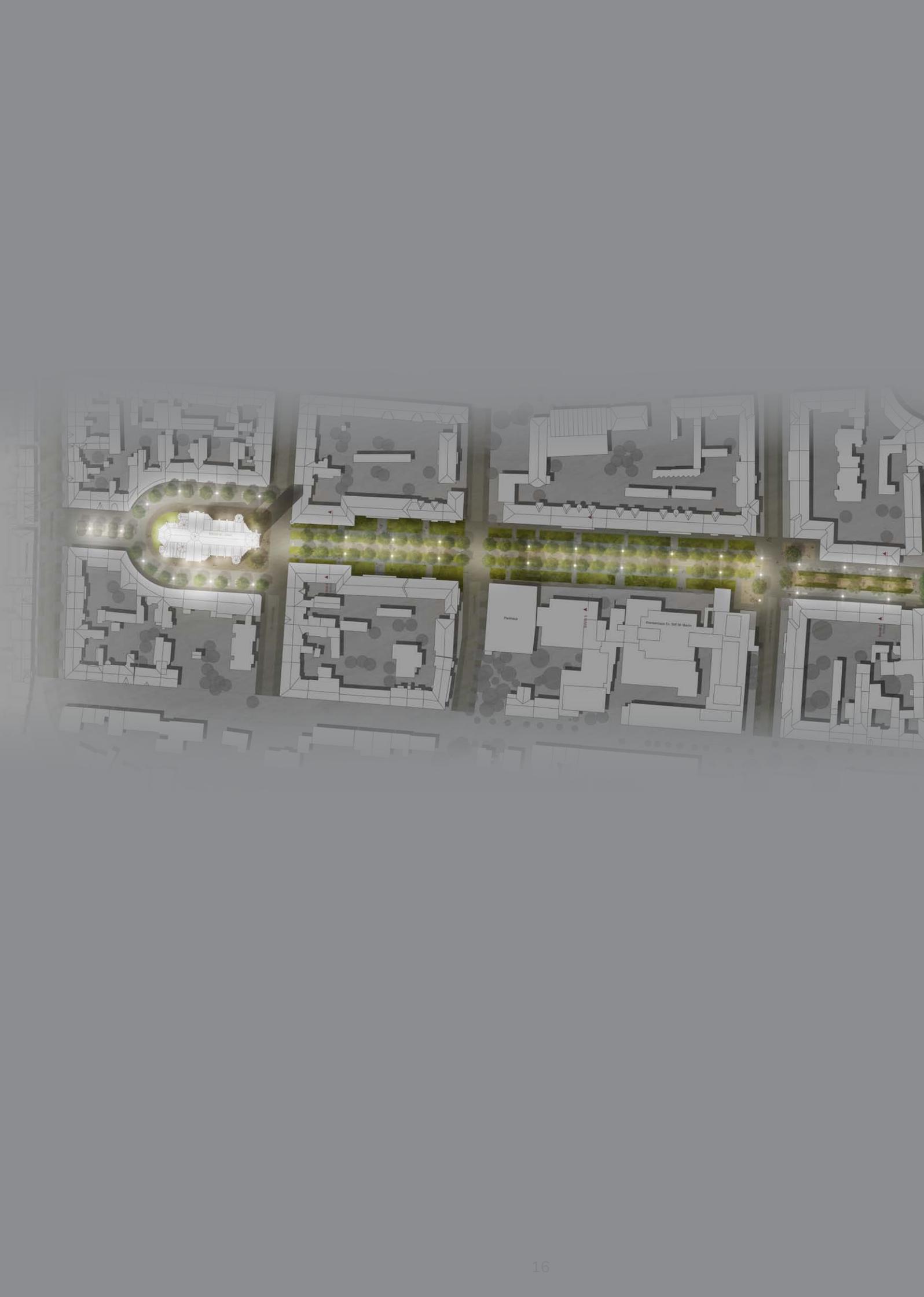
In den Bauabschnitten 3 und 4 werden die vorhandenen Linden durch Neupflanzungen (*Tilia cordata*, 'Rancho', *Tilia tomentosa*, 'Brabant' und *Tilia flavescens*, 'Glenleven') ergänzt beziehungsweise ersetzt. Die vorhandenen Ligusterhecken werden ebenso ergänzt.



Die Südallee im Wandel der Jahreszeiten. Vom Frühling...

... in den Herbst







BELEUCHTUNG

In der vorliegenden Entwurfsplanung wurden Leuchtenstandorte und Beleuchtungsachsen eingetragen, die Basis einer detaillierten Beleuchtungsplanung im weiteren Planungsprozess sein können.

NEUGESTALTUNG SÜDALLE

Auftraggeber

Stadt Koblenz
Eigenbetrieb Grünflächen
Beatusstraße 37
56073 Koblenz

Planverfasser

MANNLANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Marktstraße 14
36037 Fulda
T 0661 . 38 07 85 4 -0
F 0661 . 38 07 85 4 -9
E kontakt@mann-la.de
www.mann-la.de

Stand

Entwurfsplanung
20. September 2019

